

Jahresbericht 2023

Kalender für 2024



Rechtzeitig zur Fürther Kärwa wurde unser Kalender 2024 „Fürther Innenhöfe“ fertig. Wir hoffen, dass wir mit dem Verkaufserlös wieder ein Kulturprojekt fördern können. Das Bild zeigt einen Innenhof, den selbst unser OB noch nicht kannte: Schwabacher Straße 17, der Hof von Lothar Bertholds Städtebilderverlag.

Das Jahr 2023 war für uns ein sehr ereignis- und arbeitsreiches Jahr.

Wir haben wieder nahezu alle Sitzungen von Baubeirat, Bauausschuss und Baukunstbeirat besucht und konnten unsere Vorstellungen und Anregungen gut einbringen.

Mehr denn ja waren wir in aktuelle Baugenehmigungsverfahren eingebunden und haben an die 300 digitale Stellungnahmen zu Bauanträgen, die mittelbar oder unmittelbar die Stadtheimatspflege betrafen, abgegeben. Dazu gab es noch eine Vielzahl von Besprechungen vor Ort und die regelmäßigen Gespräche mit dem Landesamt für Denkmalpflege und der Unteren Denkmalbehörde. Auch an Treffen mit der Stadtbaurätin und dem Bereich Stadtplanung und Stadtentwicklung haben wir teilgenommen.

Vorträge, Rundgänge und die Beantwortung von Bürgerfragen rundeten die Arbeit ab.

Ich habe zudem an etlichen Videokonferenzen mit dem Landesverein für Heimatpflege teilgenommen und die sehr interessante Fachtagung „Baukultur klimagerecht weiterdenken“ besucht.

Nun möchten wir Ihnen wie immer einige Bilder aus unserer Arbeit 2023 zeigen und mit dem beginnen, was für uns Heimatpfleger eher mit Frust als mit Lust verbunden war:

Stichwort Abbruchanzeigen und -anträge:

Noch nie vorher wurden wir so oft mit diesem Thema konfrontiert wie im vergangenen Jahr.

Dabei sind Bau- und Abbruchabfälle – so das Bayerische Landesamt für Umweltschutz – der mengenmäßig größte Strom in der Abfallwirtschaft und tragen zur enormen CO2 Belastung bei. Das haben mittlerweile auch der Bund Deutscher Architekten, Experten und

Wissenschaftler erkannt und fordern – zusammen mit dem Bayerischen Landesverein für Heimatpflege: „Macht der Abreißerei ein Ende!“ Gebäudeabbruch ist Gift für unser Klima! Wenn Fürth Klimastadt werden möchte, muss gehandelt werden. Hier sind auch unsere Bundes- und Landtagsabgeordneten gefordert!

Gustavstraße 31: Was war ...



und was noch steht



Und jetzt soll auch noch das letzte Zeichen historischer Baukultur verschwinden. Das zum Abbruch beantragte Gebäude ist ein Relikt der historischen Hofbebauung aus dem Jahr 1826 und liegt im Ensembleschutzbereich Altstadt. Das Landesamt für Denkmalpflege rät dringend zur Sanierung des Gebäudes.

Anwesen Vacher Straße



Das Wohnhaus steht noch – wie lange? Die große Scheune ist schon weg, die kleine Scheune verfällt.

Burgfarnbach, Regelsbacher Str. 87-89



Hier ist der Abriss der Scheunen geplant.

Unsere Vororte verlieren mehr und mehr ihr gewachsenes, typisches Dorfbild. Es wird durch gesichtslose Neubauten ersetzt, die austauschbar sind und keine eigene Historie mehr besitzen.

Schwabacher Str. 191



Diese Tankstelle war eines der letzten Zeugnisse für die beginnende Motorisierung in Fürth. Andere Städte beweisen, dass es auch ohne Abriss geht: In den sanierten Räumen sind Cafes, Galerien, Begegnungsstätten entstanden.

Rennweg 60



Das Haus ist vom Abriss bedroht. Das Gebäude steht auf einem großen Grundstück. Es könnte saniert werden und daneben kann eine neue Bebauung entstehen.

Oberfürberg, das Gebäude rechts



Das Haus ist vom Abriss bedroht.

Bauerhaus Zirndorfer Str. 6



Das Haus ist vom Abriss bedroht.

Druidenweg



Das Häuschen ist vom Abriss bedroht.

Schwabacher Str. 2



Der ehemalige Laden von Max Grundig: Jetzt soll hier ein 24-Stunden-Shop entstehen. Wir fordern: Die City darf nicht zur Selbstbedienungmeile verkommen! So bluten unsere Innenstädte langsam aus. Hier ist auch der Stadtrat gefordert!

Positives – Diese Objekte wurden neu in die Denkmalliste aufgenommen:

Dank an die Untere Denkmalbehörde, die trotz Personalmangels wieder vorbildliche Vorarbeit geleistet hat.

Burgfarrnbach: Regelsbacher Str. 39, Bauernhaus mit Stall

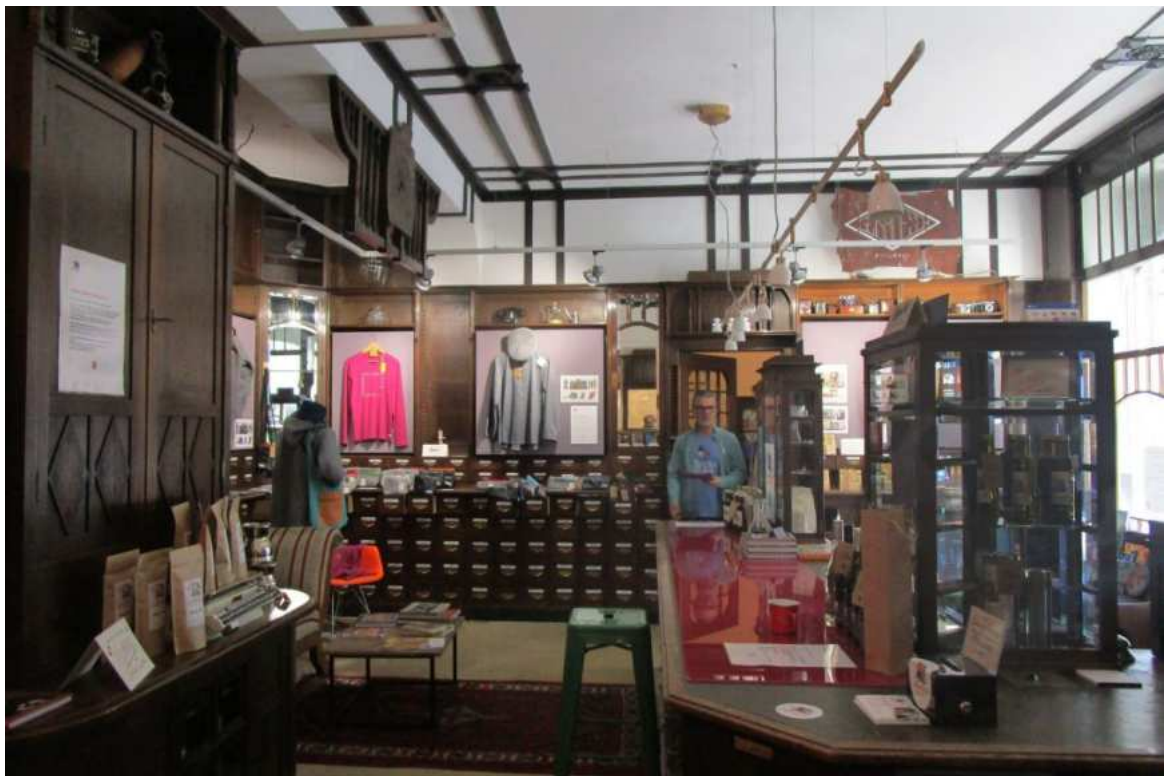


Friedrich Ebert Schule



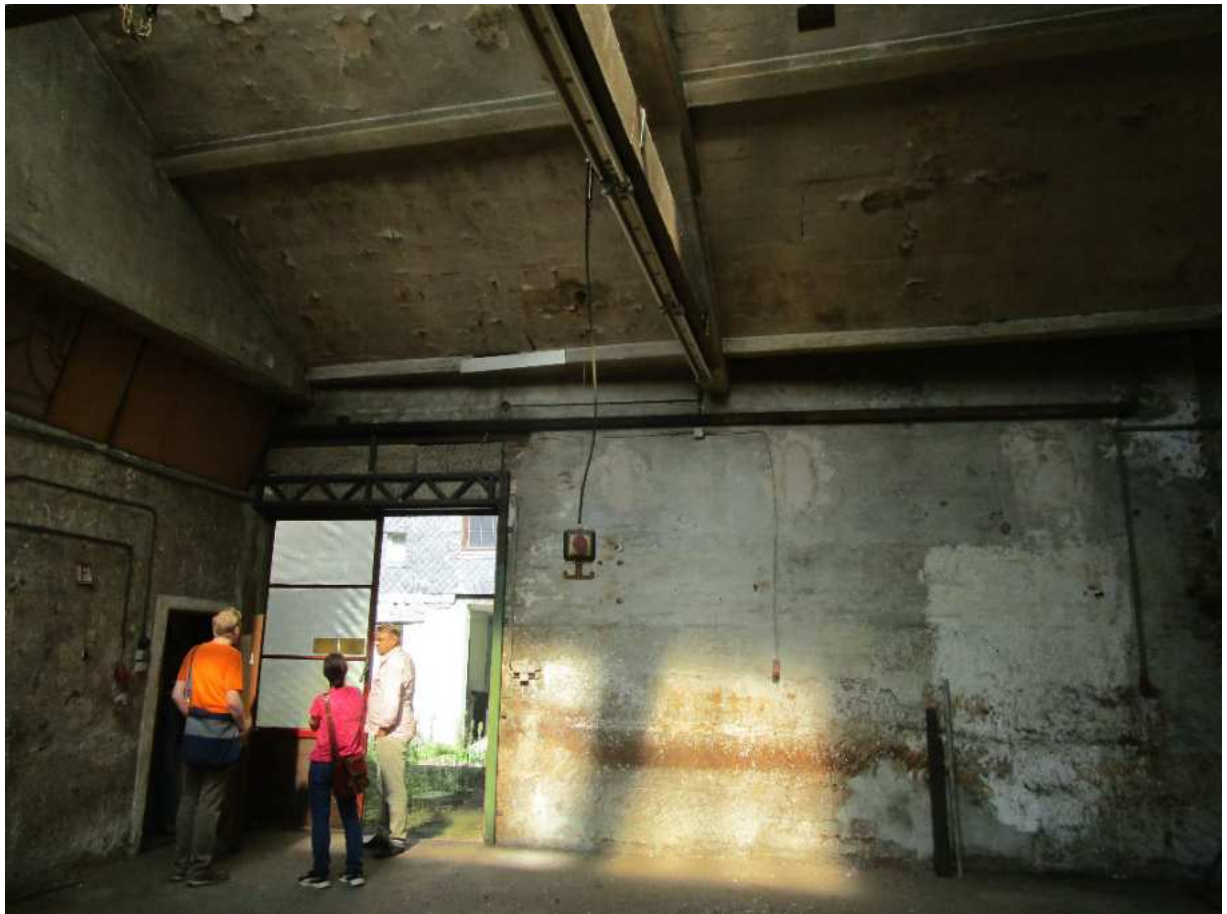
Sehr große Freude hat die Aufnahme der Friedrich-Ebert-Grundschule im Stadtteil Schwand als erste Nachkriegsschule in den Denkmalatlas ausgelöst. Die Bilder zeigen Details aus den 1950er Jahren, die nun erhalten werden. Und auch die Kunst am Bau ist es wert, dass man sie unter Schutz stellt.

Mathildenstraße 28



Dieses Sandstein-Rückgebäude wurde nun – wie schon das Vorderhaus – Baudenkmal. Im Vorderhaus befindet sich die ehemalige Stern-Apotheke. Jetzt ist sie auch ausdrücklich genannter Bestandteil des Baudenkmals.

Königsplatz 9



Ein Blick in das Rückgebäude. Hier befand sich viele Jahre eine Schmiede. Auch sie wurde 2023 Teil des Baudenkmals.

Espanstraße 81



E

Ein wunderbares Kleinod, vollständig erhalten im Architekturstil des Historismus. Jetzt wurde dieses Gartenhaus Baudenkmal.

Albrechtstraße 37



Dieses Wohnhaus, ein ehemaliges Sommerhaus, steht nun mit der Beschreibung „zweigeschossiger Sandsteinquaderbau mit Schopfwalmdach und zweigeschossiger Holzveranda 1876...“ in der Denkmalliste.

Amalienstraße 21



Auch bei diesem Anwesen in der Amalienstraße 21 wurde das Hinterhaus Teil des Baudenkmals. Oft finden wir bei Begehungen auch Relikte aus der Industriekultur. Hier Historisches Gerät – ob es jemand erklären kann?

Amalienstraße 9



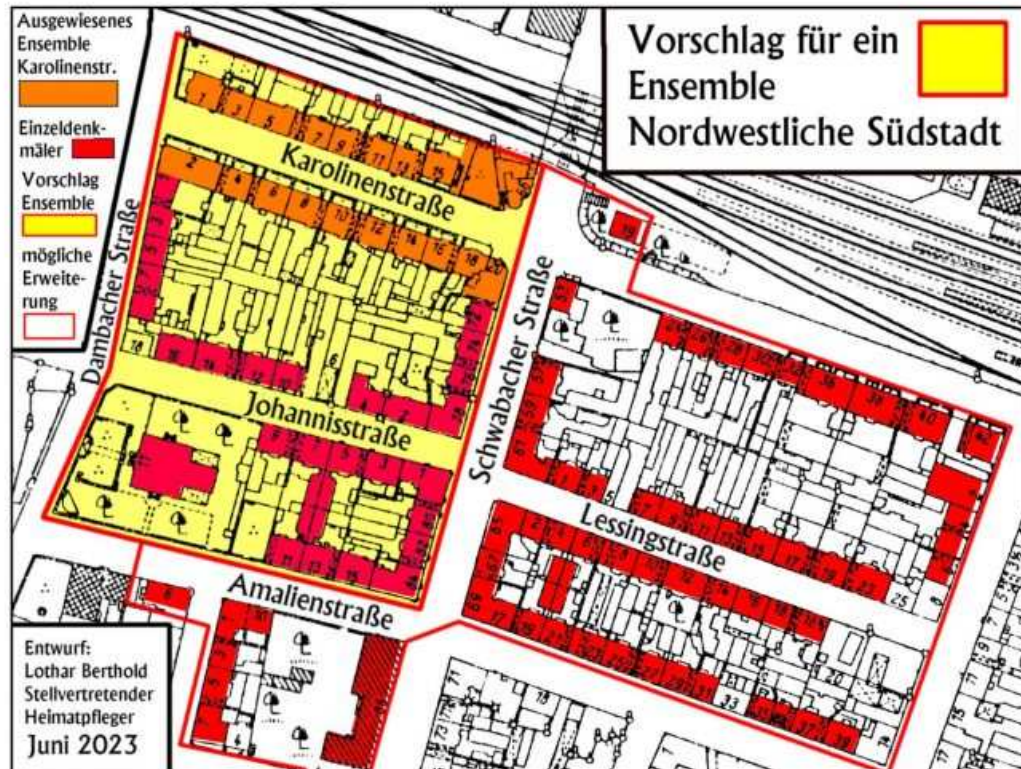
Leider ist mittlerweile die Bebauung des linken Gartenareals genehmigt.

Ensembleschutzantrag NW-Südstadt

Vorschlag zur Ausweisung eines Ensembles

„Nordwestliche Südstadt“

mit Teil-Ensembles Karolinenstraße, Amalienstraße, Dambacher Straße, Johannisstraße, Turnstraße, Lessingstraße.
Dieser Teil der Südstadt unterscheidet sich von anderen Bereichen durch fast vollständig geschlossene Bebauung und großen Anteil von Gebäuden aus dem 19. Jahrhundert und ähnelt dadurch eher dem Charakter der Innenstadt.



Bereits als Ensemble ausgewiesen und vollständig aus Einzeldenkmälern bestehend: die westliche Karolinenstraße.

Was uns ärgert: Bei der Beurteilung der Genehmigungsfähigkeit wurde nicht abgewartet, wie man beim Landesamt für Denkmalpflege unseren Antrag auf Ensembleschutz westliche Südstadt bewertet. Es gibt noch keine Antwort aus München.

Und hier noch Bilder aus unserem „Tagesgeschäft“

Scheune in Stadeln



Wir freuen uns, am Kommunalen Denkmalschutzkonzept Photovoltaik mitarbeiten zu können und haben mit dem „Vorreiter Kirchenplatz St. Michael“ begonnen. Ein Schritt in die richtige Richtung, damit Fürth „Klimastadt“ wird.

Holzstraße



Hier sieht man zwei gegenüberliegende Grundstücke in der Holzstraße, auf denen große Baukörper geplant sind. Wir hätten uns von der Stadtplanung ein Gesamtkonzept gewünscht, das z.B. auch Verkehrsberuhigung mit einem kleinen Stadtplatz etc. vorsieht. Die Stadt sollte nicht immer alle Planungen den Investoren überlassen.

Essigfabrik Ammon



Seit 2014 stehen die Gebäude der ehemaligen Essigfabrik Ammon an der Erlanger Straße leer. 2021 wurde vom Eigentümer ein Abrissantrag eingereicht, um auf dem Grundstück Wohnhäuser zu errichten. Stadtratsmehrheit und Denkmalschutz haben sich jedoch für den Erhalt der historisch wertvollen Gebäude positioniert und fordern eine Entwicklung, die vom gebauten Bestand ausgeht. Viel ist bis heute leider nicht passiert.

Bäumenstraße 12 und Ritterstraße 6



Wir begleiten Sanierungsprojekte wie hier in der Bäumenstraße 12 und der Ritterstraße 6 von Anfang an mit, machen Ortsbegehungen und werden in die Planungen mit einbezogen.

Der Hauptbahnhof



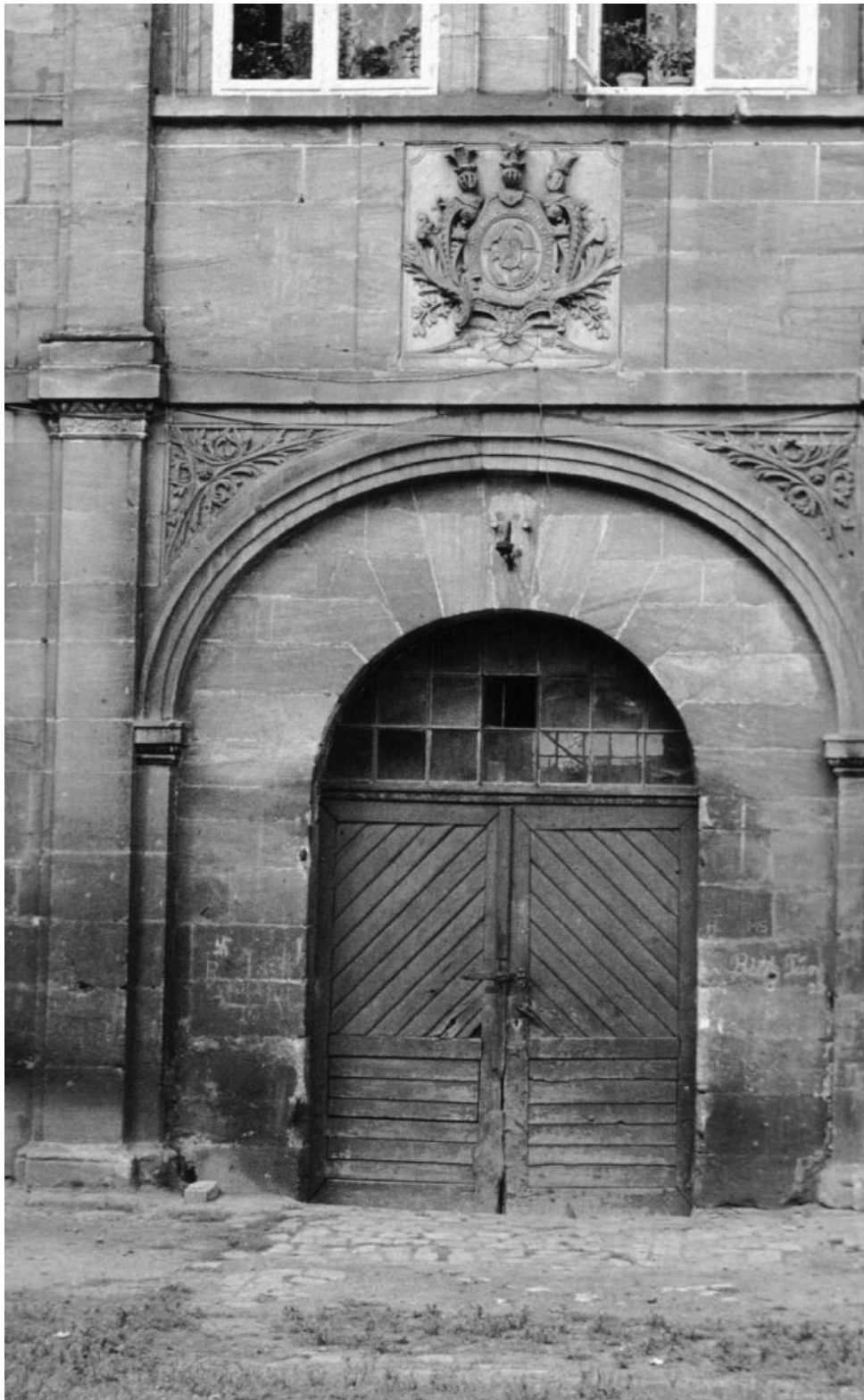
Die Stadtheimspflege bedankt sich ausdrücklich beim Investor Philipp Streng für seinen großen Einsatz für den Erhalt historischer Bausubstanz in Fürth. Die Einweihung des restaurierten Bahnhofs 2023 war auch für uns ein Höhepunkt.

Die Wolfsgrubermühle



Die Sanierung der historischen Mühlenanlagen wie hier die Wolfsgrubermühle ist kein einfaches Unterfangen. Auch wir stehen in Kontakt mit dem Bauherrn und hoffen diese schwierige Gemengelage (Wasserkraftwerk – Umbau zum Hotel – Denkmalschutz) zu einem guten Ende bringen zu können.

Der Marstall



Und auch hier hat sich Herr Streng kein leichtes Sanierungsprojekt vorgenommen: Der Grundstein für den Marstall in unmittelbarer Nachbarschaft zum einstigen Wasserschloss in Burgfarrnbach wurde bereit 1731 gelegt. Jetzt steht eine aufwendige Sicherung und Sanierung der Bausubstanz an.

Tag des Offenen Denkmals



Über 100 Teilnehmer haben wir durch die ehemalige Bäckerei Landauer in der Gustavstraße geführt. Es freut uns immer sehr, welch großes Interesse die Fürther an ihrer Stadtgeschichte haben.

Tankstellendach in der Königstraße



Das persönliche highlight der Stadtheimatpflegerin. Uns wurde zugesagt, dass das Dach der ehemaligen Tankstelle erhalten bleibt. Wir danken dem Baukunstbeirat, der unsere Forderung unterstützt hat. Und ein Lob geht an den Bauherrn und den Architekten für die gute Planung des Areals.

Archäologische Funde

Archäologische Funde: Wie alt ist die Route?
WÜRZBURGER STRASSE Bei der Sanierung der Verkehrsader in Burgfarnbach ist ein alter Bohlenweg aufgetaucht, entstanden sein könnte er im Mittelalter.

VON GWENDOLYN KUHN

FÜRTH. Seit August und noch bis ins Jahr 2025 läuft die Sanierung der Würzburger Straße in Burgfarnbach; momentan ist der zweite Abschnitt zwischen dem Kapellenplatz und der Regelsbacher Straße dran. Doch nun stoßen die Arbeiten. Der Grund: Archäologische Funde, die vermuten lassen, dass die Straße nicht erst jetzt eine wichtige Verbindung darstellt, sondern es schon sehr viel früher war.

Holzreste und Scherben

Die beauftragte Baufirma hat nämlich bei den Aushubarbeiten entlang der Route interessante Entdeckungen gemacht. Sie stieß auf Holzreste und Scherben und informierte daraufhin die Stadt, die wiederum das Landesamt für Denkmalschutz davon in Kenntnis setzte. Experten nahmen die Funde in Augenschein und bestätigten, dass es sich um die archäologisch relevanten Überreste eines Bohlenwegs aus Holz handelt. Inzwischen ist die Nürnberger Firma Archäologischer Service Tschuch (AST) in Burgfarnbach, um die Ausgrabungen zu sichern und zu dokumentieren.

Matthias Tschuch, Archäologe und Inhaber von AST, freut es, dass die Baufirma ihre Entdeckungen gemeldet hat, denn das sei nicht immer der Fall, weil derartige Funde durch aus zu Verzögerungen bei den Arbeiten führen können. Seit Montag ist Tschuch mit Kollegen vor Ort. Was sie bislang wissen, ist, dass der Bohlenweg aus dafür extra bearbeiteten Baumstämmen besteht und etwa 4,5 Meter breit ist. Weil er damit statischer ausfällt als die meisten anderen Wege seiner Art, darf man vermuten, dass es sich um eine wichtige Straße handelte, so Tschuch. Und in der Tat lag Burgfarnbach an der Hauptverbindung zwischen Nürnberg und Frankfurt, der lange eine bedeutende Rolle zokam.

Dass der Bohlenweg so gut erhalten ist, nennt Tschuch ein „großes Glück“, das der Tatsache zu verdanken sei, dass einst einfach Pflaster darauf verlegt worden ist. Der relativ feuchte Boden darunter hat den Sauerstoff ausgebrannt, der sonst die Zersetzung beschleunigt hätte, so der Archäologe.

Noch kann er nicht genau sagen, aus welcher Zeit der Weg und andere Funde wie Scherben und die Überreste von Nägeln stammen. Grund geschätzt aus dem späteren Mittelalter oder der frühen Neuzeit. Für eine genauere Einordnung brauche es etwa noch Bohrungen ins Holz. Manchmal lässt sich so anhand der Jahresringe feststellen, wann der Baum gefällt und wenig später wohl verarbeitet wurde.

Für immer verschwunden

Daneben geht es für Tschuch und sein Team darum, die Dinge möglichst genau zu dokumentieren, relevante Fakten herauszuarbeiten und so ihre Geschichte zu rekonstruieren. Denn wenn diese Arbeit abgeschlossen ist, wird alles wieder unter der sanierten Straße verschwinden – und zwar für immer. „Wir sehen Dinge aus der Vergangenheit oft zum ersten, aber auch zum letzten Mal“, sagt Tschuch. Letztendlich bleibe nur das, was er und seine Mitarbeiter über die Funde in der kurzen Zeit zwischen Entdeckung und dem erneuten Verschwinden herausfinden konnten. „Danach wird man nie wieder etwas darüber erfahren.“

Wie lange die Arbeiten an der Würzburger Straße dauern – der bereits angelegte Gehsteig ist nicht betroffen – vermag er nicht abzuschätzen. Die Stadt lässt aber in einer Mitteilung vermelden, dass sie davon ausgeht, den zweiten Sanierungsabschnitt wie geplant vor Weihnachten wieder für den Verkehr freigeben zu können. Vorausgesetzt, die Ausgrabungen und die Witterung spielen mit.

Gut zu erkennen ist der alte Bohlenweg, der nun von Experten genau unter die Lupe genommen wird.

Auch die Stadtarchäologie ist Teil unserer Arbeit. Leider haben wir vom bedeutenden Fund in Burgfarnbach erst aus der Zeitung erfahren.

Spendenübergabe



1000 Euro aus dem Verkaufserlös unseres Kalenders 2022 konnten wir an FürthWiki für die Finanzierung von Forschungsprojekten zum Thema Denkmalschutz in Fürth übergeben.

Der Delfinbrunnen von Gudrun Kunstmann im Stiftungsaltenheim



Ein Flügel des Stiftungsaltersheims wird leider abgerissen. Und damit wären wir wieder beim Thema Sanierung statt Abriss. Wir hoffen, dass wenigstens der Brunnen erhalten bleibt.

Übrigens:

Immer sind es positive Eigenschaften, die Delfinen zugeschrieben werden. **Lebensfreude, Harmonie, Intelligenz, Loyalität und Verspieltheit.**

Diese Eigenschaften wünsche ich auch Ihnen für ein erfolgreiches Jahr 2024!